LEIBNIZ-ZENTRUM FÜR LITERATUR- UND KULTURFORSCHUNG

MASSNAHMEN ZUR KARRIEREFÖRDERUNG AM LEIBNIZ-ZENTRUM FÜR LITERATUR- UND KULTURFORSCHUNG (ZfL)

Stand: Mai 2023

Im Einklang mit den 2014 vom Wissenschaftsrat veröffentlichten »Empfehlungen zu Karrierezielen und -wegen an Universitäten« und den Leitlinien der Leibniz-Gemeinschaft für die Karriereförderung strebt das ZfL die Etablierung tragfähiger und transparenter Rahmenbedingungen für die Karriereplanung der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an. Ziel ist die Gewinnung erstklassiger in- und ausländischer Wissenschaftler*innen, deren Arbeit den hohen Qualitätsstandards der wissenschaftlichen Forschung am ZfL entspricht und die sich am ZfL weiterqualifizieren.

Durch seine interdisziplinäre Zusammensetzung und die Vielfalt der institutsinternen formellen und informellen Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten sowie die Anwesenheit zahlreicher nationaler und internationaler Gäste bietet das ZfL Wissenschaftler*innen der Doc- und Postdoc-Phase ausgezeichnete Möglichkeiten, bereits in der Frühphase ihrer wissenschaftlichen Qualifizierung ein breites Spektrum verschiedener Tätigkeitsfelder und Arbeitsformen kennenzulernen und im Austausch mit erfahrenen Wissenschaftler*innen höherer Karrierestufen ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten, *soft skills* und *transferable skills* weiterzuentwickeln.

Wissenschaftler*innen in der Promotions- und Postdoc-Phase arbeiten am ZfL – bei struktureller Abhängigkeit innerhalb des Zentrums – wissenschaftlich eigenverantwortlich. Alle Wissenschaftler*innen nehmen an den während der Semesterzeiten im Wochenrhythmus abwechselnden gemeinsamen Plenumstreffen und Treffen derjenigen Programmbereiche teil, in denen ihr Projekt angesiedelt ist. Dort haben sie in Absprache mit der jeweiligen Programmbereichsleitung wiederholt Gelegenheit, ihr Projekt vorzustellen. Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen können einen formlosen Antrag auf Gelder für Forschungs- und Archivreisen bei ihren jeweiligen Programmbereichsleitungen stellen, die Entscheidung fällt in der Leitungsrunde. Auch Mittel für Gasteinladungen und Workshops bzw. Konferenzen können auf diese Weise beantragt werden. Weitere Anliegen und Bedarfe können jederzeit unbürokratisch und nach Möglichkeit im persönlichen Gespräch vorgebracht werden, beispielsweise in der wöchentlichen Sprechstunde der Direktorin, die allen Mitarbeiter*innen ohne Anmeldung offensteht.

Zusätzlich zu den jährlich von der Instituts- bzw. Programmbereichsleitung geführten Mitarbeiter*innengesprächen gibt es nach Bedarf und auf Wunsch ad hoc stattfindende Statusgespräche, die vor allem die Karriereentwicklung und die Klärung des Fort- bzw. Weiterbildungsbedarfs der Mitarbeiter*innen zum Gegenstand haben. Das ZfL empfiehlt, dass Wissenschaftler*innen in der Qualifizierungsphase Lehrerfahrungen sammeln. Der seit 2022 jährlich stattfindende Karrieretag für interessierte Wissenschaftler*innen der Promotions- und Postdoc-Phase dient der Vorstellung und Diskussion von Karrierewegen außerhalb der Universität.

In Situationen besonderer Arbeitsbelastung oder bei Arbeitsüberlastung sind die Programmbereichsleitungen oder die Direktorin jederzeit ansprechbar und es können individuelle Lösungen erarbeitet werden. Es gibt etwa die Möglichkeit der Freistellung für einzelne Termine oder für Termine innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Auch der Betriebsrat und die Ombudspersonen des ZfL können vertraulich kontaktiert werden.

I. Promovierende

Die Förderung promovierender Wissenschaftler*innen hat am ZfL einen hohen Stellenwert. Das ZfL bietet verschiedene Anstellungs- und Förderformate an. Dazu gehören:

1. Drei **ZfL-Promotionsstellen (65 %)** mit einer Anstellungsdauer bis zu vier Jahren. Diese Stellen werden disziplinär breit, thematisch offen und international ausgeschrieben. Das Promotionsprojekt muss einen erkennbaren Bezug zu einem oder mehreren der drei Programmbereiche aufweisen und dort für den Programmbereich und die Promovierenden gewinnbringend anzusiedeln sein. Die Wahl ihrer Promotionsthemen steht den Bewerber*innen ebenso frei wie die externer Betreuer*innen an den Universitäten. Im Rahmen der ZfL-Promotionsstelle ist ein Auslandsaufenthalt möglich.

Bei der Auswahl der Kandidat*innen wird nicht nur auf Exzellenz und wissenschaftliches Potential, sondern auch auf Anknüpfungspunkte und Synergien mit aktuellen Forschungsprojekten im Hause geachtet. Die Auswahl erfolgt durch eine Kommission auf Grundlage eines Kurzvortrags und eines anschließenden Bewerbungsgesprächs. Der Kommission gehören die Direktorin, ihre Stellvertreter*innen, mind. ein Mitglied der Leitung des PB, an dem das Projekt angesiedelt werden soll, ggf. Mitglieder der anderen PB-Leitungen, ein Betriebsratsmitglied sowie die Gleichstellungsbeauftragte an.

2. Promotionsstellen (üblicherweise drei Jahre) im Rahmen von **Drittmittelprojekten**.

3. In Ausnahmefällen Ansiedlung von Promotionsprojekten, die durch **externe Stipendien und/oder Drittmittel** gefördert werden und das wissenschaftliche Profil des ZfL bereichern.

Beratung und Unterstützung

Um eine optimale Betreuung aller Promovierenden und eine möglichst hohe Qualität der Dissertationen zu erreichen, wählen die Promovierenden erfahrene ZfL-Mitarbeiter*innen aus, die sie entsprechend dem jeweiligen Beschäftigungs- bzw. Förderformat und dem Dissertationsthema intern beraten und unterstützen. Zu ihren Aufgaben gehört der regelmäßige Austausch über methodische und inhaltliche Aspekte der Dissertation sowie über strategische Aspekte der Karriereentwicklung. Dazu wird ein Zeitplan entwickelt, der im Fortgang des Projekts im Rahmen strukturierter Qualifikationsgespräche regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Darüber hinaus findet mindestens einmal pro Jahr ein Mitarbeiter*innengespräch mit der Programmbereichsleitung statt.

In jedem Semester findet ein **Promovierendentag** statt, organisiert von allen Promovierenden in Absprache mit der Leitung, an dem neben allen Promovierenden die Direktorin und ihre Stellvertreter*innen teilnehmen, um gemeinsam die Entwicklung der Projekte zu diskutieren.

Bei den Promovierenden auf ZfL-Promotionsstellen erfolgt nach zwei Jahren eine Zwischenevaluation, deren Ergebnisse Voraussetzung für ein drittes und eine anschließende weitere Zwischenevaluation, deren Ergebnisse Voraussetzung für ein viertes Förderjahr sind. Die Gegenstände dieser Zwischenevaluationen sind:

- Gesamtentwicklung des Projekts (zu beurteilen aufgrund der fortwährenden Rückmeldungen auf Promovierendentagen und in Mitarbeitergesprächen),
- Projektbericht mit Arbeitsplan fürs Folgejahr,
- Vorlage von ein bis zwei Dissertationskapiteln.

Die Drucklegung der am Hause entstandenen Dissertationen kann durch das ZfL mit bis zu 3.000 Euro bezuschusst werden.

Partizipation im Wissenschaftsbetrieb

In den Forschungsbetrieb wachsen Promovierende durch die Beteiligung an Tagungen, Workshops, öffentlichen Veranstaltungen und in der Wissenschaftskommunikation hinein. Insgesamt rät das ZfL allen Promovierenden, sich aktiv in die verschiedenen Arbeitszusammenhänge sowie in die Kooperationsbeziehungen zu wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Einrichtungen einzubringen. Schon in der Dissertationsphase werden die Promovierenden ermutigt, Lehrerfahrung zu sammeln. Dank der guten Vernetzung des ZfL in der Berliner Wissenschaftslandschaft haben die Promovierenden dazu an verschiedenen Universitäten Berlins und des Umlands Gelegenheit, am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin beispielsweise im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung.

II. Postdocs

Durch die Möglichkeiten, die die hohe Forschungsintensität, die internationale Vernetzung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit am ZfL bieten, werden Wissenschaftler*innen in der Qualifizierungsphase in besonderer Weise gefördert. Zusätzlich profitieren Postdocs vom kollegialen Umfeld am ZfL, beispielsweise bei Projektvorstellungen und Diskussionen oder im regelmäßig stattfindenden Habilkreis. Das ZfL rät darüber hinaus zur Nutzung aller Vernetzungs- und Kontaktmöglichkeiten.

Postdocs können auf unterschiedliche Weise am ZfL beschäftigt werden:

1. Im Rahmen einer **Haushaltsstelle**. Diese Stellen werden disziplinär breit, thematisch offen und international ausgeschrieben. Die Personalstrategie sieht vor, dass die Habilitation bzw. die Abfassung des zweiten Buches Vorrang vor anderen Aufgaben und Verpflichtungen am ZfL hat. Das ZfL stellt dafür personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung (Archivreisen, Vortragsreisen, inhaltliche und formale Unterstützung bei Drittmittelanträgen, auf formlosen Antrag Freistellung von Verpflichtungen für ein Schreibsemester, Druckkostenzuschuss für die Habilitationsschrift u.a.m.).

Postdocs auf einer Haushaltsstelle können im Rahmen des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes für insgesamt max. sechs Jahre eingestellt werden. Deren Ausschöpfung richtet sich unter den gesetzlichen Rahmenbedingungen vor allem nach den Ergebnissen einer Zwischenevaluierung nach drei Jahren. Die Kriterien dieser Zwischenevaluierung sind: wissenschaftliche Exzellenz; wissenschaftlicher Output und Sichtbarkeit; Originalität und Passung der wissenschaftlichen Arbeit; Präsenz, Integration und Vernetzung am Institut. Für die Zwischenevaluierung sind die zwei besten Veröffentlichungen aus dem Berichtszeitraum einzureichen. Mitarbeiter*innen, die kurz vor der Zwischenevaluierung stehen, sollten ihr Projekt zuvor zeitnah in ihrem Programmbereich vorstellen und diskutieren.

2. Im Rahmen eines am ZfL angesiedelten **Drittmittelprojekts**. Nach Bedarf und Verfügbarkeit können zusätzlich zu den Drittmitteln weitere personelle und finanzielle Ressourcen vom ZfL zur Verfügung gestellt werden.

Die Statusgruppe der Postdocs wird durch eine*n im Semesterrhythmus neugewählte*n Sprecher*in vertreten, der*die als Ansprechpartner*in fungiert, Interessen der Postdocs gegenüber der Leitung vertritt und neuen Postdocs bei der Orientierung hilft. Die bzw. der Sprecher*in organisiert außerdem das regelmäßig alle zwei Monate stattfindende Statusgruppentreffen.

Beratung und Unterstützung

In regelmäßigen Mitarbeiter*innengesprächen (mindestens einmal pro Jahr) wird die gegenwärtige persönliche Situation der Postdocs mit der Instituts- bzw. Programmbereichs-

leitung besprochen. Gegenstand dieser Gespräche ist auch der weitere Karriereverlauf. Im Einklang mit den Empfehlungen des Wissenschaftsrats ist die Postdoc-Phase am ZfL so angelegt, dass sie nicht nur für eine Professur qualifiziert, sondern auch für andere akademische oder außerakademische Tätigkeiten. Für diese qualifizieren sich die Wissenschaftler*innen beispielsweise durch Übernahme von Outreach-Aktivitäten, interne Gremien- und Kommissionsarbeit und Mitarbeit an Ad-hoc-Taskforces.

III. Gleichstellung und Chancengleichheit

Diversität und Geschlechtergerechtigkeit versteht das ZfL im Sinne der Leibniz-Gemeinschaft als zentrale Leitprinzipien seiner Organisations- und Personalentwicklung. Dazu gehört die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mitarbeiter*innen im wissenschaftlichen ebenso wie im wissenschaftsunterstützenden Bereich. Das ZfL bietet seinen Mitarbeiter*innen abseits der für alle Mitarbeiter*innen verpflichtenden Präsenztage Dienstag und Mittwoch flexible Arbeitszeiten und die Möglichkeit zur Arbeit im Homeoffice; bei der Terminplanung werden familiäre Belange berücksichtigt.

Das ZfL verpflichtet sich zu einer früh einsetzenden und nachhaltigen Förderung von Wissenschaftlerinnen, besonders mit Blick auf die kritischen Phasen der akademischen Laufbahn, d. h. die Übergänge zwischen den Qualifikationsphasen. Es strebt insbesondere in Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, eine Erhöhung des Frauenanteils an (in der Projekt- und Programmbereichsleitung, unter den Habilitierten und bei unbefristeten Stellen). Auch alle Auswahlkommissionen sowie Projekte sind soweit möglich paritätisch besetzt.

IV. Weitere Förderaktivitäten des ZfL

Seit 2017 vergibt das ZfL alle zwei Jahre den **Carlo-Barck-Preis** für eine besonders hervorragende Dissertation im Bereich der Literatur- und Kulturwissenschaften. Das Preisgeld von 10.000 Euro wird als ein sechsmonatiges Stipendium für einen Gastaufenthalt am ZfL vergeben.

Ebenfalls alle zwei Jahre vergibt das ZfL gemeinsam mit der International Walter Benjamin Society und dem Walter Benjamin Archiv den mit 4.500 Euro dotierten **Walter Benjamin Förderpreis für junge Forschende**, der Forscher*innen in einer frühen Karrierephase die eigenständige Konzeption, Organisation und Durchführung eines zweitägigen Workshops am ZfL ermöglicht.